

**Auch die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft ruft die Tarifbeschäftigten im kommunalen Dienst für morgen, Mittwoch 26.März, zu einem weiteren Warnstreik auf**

In der Tarifrunde für die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes bei Bund und Kommunen, die am 13. März begonnen hat, haben die Arbeitgeber bis heute kein Angebot vorgelegt. Damit machen sie deutlich, dass sie ohne Druck nicht bereit sind, die Forderungen der Beschäftigten und ihrer Gewerkschaften zu erfüllen. Diese liegen schon seit Anfang Februar auf dem Tisch, wobei es vor allem um eine deutliche Gehaltssteigerung mit sozialer Komponente (Sockelbetrag) geht. Eine deutliche Lohnerhöhung ist dabei gerade für die Berufsgruppe der Erzieher\*innen und der pädagogischen Kräfte im Sozial- und Erziehungsdienst besonders wichtig.

Ungeachtet der Sonntagsreden aller Politikerinnen und Politiker verdienen Erzieher\*innen nach wie vor bei weitem nicht das, was ihrer Ausbildung und ihrer großen Verantwortung gerecht wird. Wenn die Politik Bildung und insbesondere frühkindliche Bildung endlich als wichtigste Ressource für dieses Land begreift, dann muss sie demzufolge in diesen Bereich nachhaltig investieren. Es kann nicht sein, dass Erzieher\*innen am Abend kellnern und /oder am Samstag an der Kasse eines Supermarktes sitzen müssen, um ihre Miete bezahlen und ihren Lebensunterhalt bestreiten zu können.

Es ist kein Zufall, dass nicht zuletzt aufgrund schlechter Bezahlung, befristeten Teilzeitverträgen und schlechten Arbeitsbedingungen schon heute 60 von 400 Einrichtungen der Stadt München – von Krippen über Kindergärten bis zu Horten und Tagesheimen – Gruppen zusammen legen oder nachmittags früher schließen müssen. Es ist auch kein Zufall, dass es im Sozial- und Erziehungsdienst – nicht nur in München - einen erheblichen Fachkräftemangel gibt. Denn wer will schon nach einer z.B. fünfjährigen Ausbildung zur Erzieher\*in mit einem schlecht bezahlten, befristeten Teilzeitjob abgespeist werden? Wer will einen Beruf ergreifen, der so schlecht bezahlt ist, dass das Gehalt nicht ausreicht, um in München die Miete bezahlen geschweige denn eine Familie ernähren zu können?

„Wenn Innenminister de Maizière als Verhandlungsführer der Arbeitgeberverbände die Forderungen der Kolleginnen und Kollegen des öffentlichen Dienstes als maßlos bezeichnet und die Abgeordneten des Deutschen Bundestages sich gleichzeitig eine Diätenerhöhung um 10% genehmigen, dann ist dies auch eine Missachtung all derjenigen Kolleginnen und Kollegen, die sich um die Bildung und Erziehung unserer Kinder kümmern“, so Gottfried Koppold, der neu gewählte Vorsitzende der GEW Bayern.

Die GEW Bayern hat ihre Mitglieder vor allem bei kommunalen Trägern mit dem Schwerpunkt auf Kindertageseinrichtungen in den Städten München, Ingolstadt und Nürnberg aufgerufen. Ebenso wurden die angestellten Lehrkräfte bei der Stadt München und in Nürnberg für den morgigen Warnstreiktag mobilisiert.

V.i.S.d.P.: Elke Hahn, Geschäftsführerin, Schwanthalerstraße 64, 80336 München, (Tel.: 0171 / 676 0000)